

Innovationsholz aus Premnitz

Stadtwerke versorgen FIRSTWOOD mit Erdgas

Eine Neuansiedlung im Premnitzer Gewerbegebiet und ein neuer Vertragspartner der Stadtwerke Premnitz – das sind zwei gute Gründe zur Freude. Ein weiterer Grund kommt hinzu: Die Firstwood Thermoholz GmbH arbeitet besonders umweltfreundlich und betankt ein deutschlandweit einzigartiges Gerät mit Erdgas: einen Seitenstapler.

Das junge Team der Firstwood Thermoholz hat ein pfiffiges Geschäftskonzept: Das Unternehmen, dessen Produktionsstätte derzeit im Premnitzer Gewerbegebiet aus dem Boden wächst, veredelt einheimische Hölzer zum „Thermoholz“. „Das durch die Firstwood GmbH behandelte Laub- und Nadelholz wird Eigenschaften wie besonders festes Tropenholz aufweisen. Thermoholz ist witterungsbeständig, resistent gegen Schädlingsbefall, dimensionsstabil, standfest und überzeugt mit einer edlen Optik“, erklärt der geschäftsführende Gesellschafter Detlef Zemlin.

Ganz neu in Deutschland

„Deutschlandweit einzigartig“ sei das Verfahren, das die Firma in Premnitz in die Tat umsetzt, um ganz normales Holz aus ökologischem Anbau qualitativ aufzuwerten. „Für große Projekte benötigt man gute und verläss-



Die erste Betankung des Erdgas-Seitenstaplers: Stadtwerke Geschäftsführer Bernd Henniges (l.) und Detlef Zemlin, geschäftsführender Gesellschafter der Firstwood Thermoholz GmbH, sind dabei.

liche Partner wie die Stadtwerke Premnitz“, sagt Detlef Zemlin. „Wir setzen großes Vertrauen in die Stadtwerke. Die Zusammenarbeit ist sehr unkompliziert“, lobt der Innovator aus dem Havelland. Gegenwärtig werden zwei Thermokammern errichtet, in der die Hölzer bei Temperaturen von 190 bis 240 °C behandelt werden. Ohne Zusatz chemischer Stoffe wird die Struktur der Zellen so verändert, dass die wünschenswerten Eigenschaf-

ten entstehen. Ungewöhnliche Verfahren verlangen ungewöhnliche Gerätschaften: Beispielsweise kommt ein Seitenstapler zum Einsatz. Dem Umweltschutzgedanken des „grünen“ Unternehmens entsprechend, fährt dieses deutschlandweit einzigartige Gerät mit Erdgas. „Wir werden die ökologische Produktbearbeitung konsequent umsetzen“, ergänzt Thomas Sprange, Marketingleiter des Unternehmens. Auch hier kommt die enge

Partnerschaft mit den Stadtwerken Premnitz zum Tragen.

Seitenstapler tankt an Erdgaszapfsäule

Das wichtigste Transportmittel des Unternehmens tankt an der nahe gelegenen Erdgaszapfsäule der Stadtwerke. „Wir begrüßen die Ansiedlung der Firstwood Thermoholz GmbH und sind von einer guten Partnerschaft überzeugt“, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges.

Preise sinken!

Die gute Nachricht gehört auf den Titel: Die Preise für Gas sinken weiter. Damit geben die Stadtwerke den Kunden die insgesamt günstigen Einkaufsbedingungen für das Erdgas direkt weiter. Ab 1. Juli 2009 können sich die Kunden freuen, denn dann sinken die Brutto-Gaspreise um 0,45 ct für 1 kWh. Damit reduzieren die Stadtwerke zum zweiten Mal in diesem Jahr die Preise.

„Insgesamt konnten wir die Gaspreise im Jahr 2009 um 1,17 ct je kWh senken, darüber freuen wir uns mit den Kunden“, so Stadtwerkechef Bernd Henniges. Hintergrund der Preissenkungen ist der an die Weltmarktölpreise gekoppelte Erdgaspreis. Allerdings machte sich die krisenbedingte Senkung des Ölpreises erst mit etwa einem halben Jahr Verzögerung auch bei den Erdgaspreisen bemerkbar.



VOLL IM BILDE

Milower Pfadfinder-Idylle

Eine Mädchengilde der Katholischen Pfadfinder Europas aus Zossen und Berlin war auf private Einladung von Bernd Henniges, Geschäftsführer der Stadtwerke Premnitz GmbH, für zwei Tage zu Gast im Milower Land. Die Pfadfinder besichtigten das Informationszentrum der Naturwacht auf dem Gutshof Milow und erwanderten sich den Naturlehrpfad. Sonnenaufgang, Natur und wunderbares Wetter machten ein April-Wochenende für die Mädchen zum Erlebnis. Der Eindruck der Pfadfindermädchen: „Am schönsten war der Sonnenaufgang am Sonntag früh. Hier ist es so schön, wenn wir dürfen, kommen wir bald wieder.“



Felicitas, Jenny, Cecilia, Tabita, Katharina und Claire (v. l. n. r.) waren für ein Wochenende zu Gast im Milower Land.

Vertrag perfekt

Die Stadtwerke Premnitz haben mit der Gemeinde Bützer den Konzessionsvertrag bis 2025 verlängert. Das privatrechtliche Vertragsverhältnis zwischen der Gemeinde und dem Versorgungsunternehmen beinhaltet die Vereinbarung zur Nutzung öffentlicher Wege durch die Stadtwerke und Angaben über die Versorgung mit Erdgas. Im Gegenzug erhält die Gemeinde eine Konzessionsabgabe. Bützer wurde im Jahr 1998 durch die Stadtwerke Premnitz erschlossen.

Rechtsstreit beigelegt

Eine fast unendlich scheinende Geschichte hat nach 14-jährigem Rechtsstreit ein Ende gefunden. Seit 1994 war ein Verfahren zwischen den Stadtwerken Premnitz und der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS), Nachfolgesellschaft der Treuhandgesellschaft, anhängig. Ungeklärte Fragen aus dem Kaufvertrag zum Gasnetz führten zu einem fortwährenden Hin und Her zwischen Treuhandnachfolgerin und Stadtwerken. „Nun ist eine einvernehmliche Regelung zur Zufriedenheit der Stadtwerke gefunden“, bekräftigt Geschäftsführer Bernd Henniges.

Das hat sich gewaschen



BioErdgas in Erdgasqualität aus Rathenow/ Inbetriebnahme der Anlage im September 2009

Ilona Paulick (4. v. l.) von der ALENSYS Engineering GmbH (Generalplaner) erklärte den Interessierten, wie aus nachwachsenden Rohstoffen BioErdgas wird.

Brandenburg setzt auf erneuerbare Energien. Bis 2020 soll der Anteil aus den regenerativen Quellen Wind, Sonne, Wasser oder auch Biomasse am Primärenergieverbrauch von heute etwa 7 auf dann 20 Prozent erhöht werden. Ein wichtiger Partner bei der stetigen Entwicklung einer nachhaltigen und umweltbewussten Technologie sind Stadtwerke als Vor-Ort-Versorger. Sie setzen seit Langem auf die „grüne“ Energie. Ein Großprojekt zur CO₂-neutralen Erzeugung von Energie und Kraftstoff wurde am 16. Mai in Rathenow der Öffentlichkeit präsentiert.

Im Rahmen des landesweiten „Tages des offenen Unternehmens“ öffneten dort die EMB Erdgas Mark Brandenburg GmbH gemeinsam mit dem Generalplaner ALENSYS Engineering GmbH und Partnern wie den Stadtwerken Premnitz und Hennigsdorf die Türen zur BioErdgasanlage – die SWZ berichtete in der Dezemberausgabe 2007 über den ersten Spatenstich. Viele Hundert Besucher nutzten die Möglichkeit, schon vor der offiziellen Inbetriebnahme im September 2009 mehr über die innovative Anlage zu erfahren, in der aus nachwachsenden heimischen Rohstoffen BioErdgas zur Einspeisung in das

öffentliche Gasleitungsnetz produziert werden wird. In regelmäßigen Führungen über das rund 15 Hektar große Gelände gaben Fachleute einen Einblick, wie aus den Rohstoffen Mais, Roggen und Gülle BioErdgas entsteht. In einer Ausstellung zeigten die Abnehmer des „grünen Gases“ die künftige Verwendung. So wird der umweltschonende Energieträger an den Erdgastankstellen der Berliner GASAG und der EMB dem Kraftstoff Erdgas beigemischt. Die Stadtwerke Premnitz setzen das BioErdgas wiederum in einem Blockheizkraftwerk zur Produktion von Strom und Wärme ein. Die Vergärung von Biomasse ge-

winnt national und international an Bedeutung. Die BioErdgas-technologie wird gerade bei der CO₂-Reduktion einen wichtigen Beitrag leisten. So wachsen die in Rathenow eingesetzten Rohstoffe in einem Umkreis von 20 Kilometern auf heimischen Feldern. Die Anlage verringert den jährlichen CO₂-Ausstoß um bis zu 20.000 Tonnen.

Unabhängiger vom Weltmarkt

Der Trumpf von BioErdgas aus Rathenow ist, dass es in das öffentliche Gasleitungsnetz eingespeist und an jeder beliebigen Stelle und zu jedem denkbaren Zweck eingesetzt werden kann. Bevor das Roh-Biogas allerdings Erdgasqualität erhält, wird es durch eine „Wäsche“ auf einen Methangehalt von über 96 Prozent aufbereitet.

Das so produzierte BioErdgas verringert die Menge an Erdgas, das importiert werden muss. Eine komplette Unabhängigkeit

von Import-Erdgas ist zwar nicht zu erreichen, aber verschiedene Studien, zum Beispiel vom renommierten Wuppertal-Institut, gehen davon aus, dass im Jahr 2030 mindestens 10 Prozent des in Deutschland benötigten Erdgases von heimischen Feldern stammen. Künftig sollen am westhavelländischen Standort jährlich knapp 44 Mio. kWh BioErdgas produziert werden – das entspricht dem Energiebedarf für Heizwärme und Warmwasser von rund 2.000 Einfamilienhäusern.

Anlage Rathenow

- Investitionskosten belaufen sich auf ca. 9,3 Mio. Euro
- Verarbeitung von jährlich rund 44.200 Tonnen nachwachsender Rohstoffe
- Erzeugung von 1.150 m³ Rohgas pro Stunde
- Einspeisung von 43,8 Mio. kWh/Jahr Biomethan ins Erdgasnetz und von 2.315 MWh ins öffentliche Stromnetz

NACHGEFRAGT

Stefan Dallorso, Technischer Leiter der Stadtwerke Hennigsdorf, über die geplante Abnahme von BioErdgas aus Rathenow.

SWZ: Herr Dallorso, Sie werben mit dem Slogan „Ihr freundlicher Energieversorger“. Wie hoch ist der Anteil erneuerbarer Energien an der Wärmeproduktion?

Rund 80% der Hennigsdorfer Haushalte, das sind ca. 22.000 Menschen, werden durch uns mit Fernwärme versorgt. Zirka 40% davon stammen aus regenerativen Quellen. Das wird noch steigen.

SWZ: Welche Quellen haben Sie „angezapft“?

Zum Beispiel die Biomasse: Im September 2008 wurde der Grundstein für das neue Biomasse-Heizkraftwerk gelegt. Dort werden ab spätestens 1.1.2010 umweltfreundlich Wärme und Strom erzeugt. „Waldfrische“ Holzhackschnitzel sind der Brennstoff. Außerdem haben wir in die Solarthermie investiert. Und wir nehmen auch BioErdgas aus Rathenow ab.

SWZ: Aufgrund des Entwicklungsstandes steht das Schlüssel-Projekt „Rathenau-Campus“ kurzfristig als Abnehmer nicht zur Verfügung. Welche alternativen Abnehmer haben Sie?

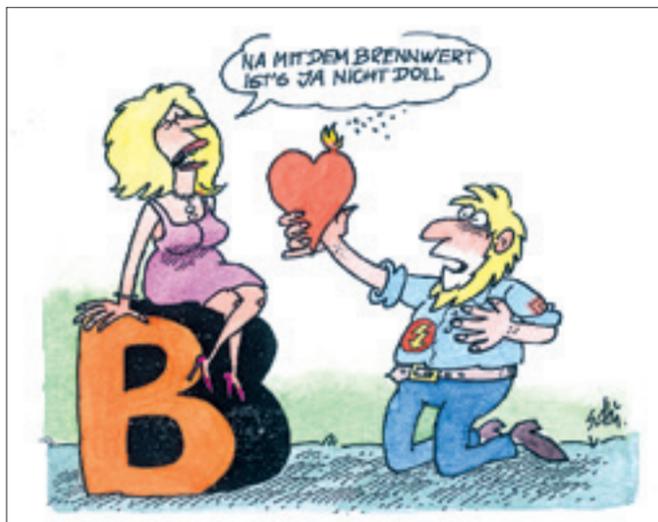
Wir suchen derzeit nach neuen Projekten, z.B. haben die Labore im städtischen Biotechnologiepark ebenso einen „Kältebedarf“ wie das Krankenhaus. Bis zum Spätsommer haben wir dabei Klarheit. Wir wollen an unserem Ziel festhalten, im Jahr bis zu 18,7 Mio. kWh BioErdgas zu beziehen.

B

Willi Watt erklärt das Abc der Energie

wie Brennwert

Der Brennwert ist ein Maß für die in einem Stoff enthaltene thermische Energie. Er gibt an, wie viel Wärme bei einer vollständigen Verbrennung freigegeben wird. In der Heizungstechnik schließt der Brennwert im Gegensatz zum Heizwert auch die Wärmemenge ein, die in den Verbrennungsabgasen gebunden ist.



Energieeffizienz deutlich gestiegen

Der Stromverbrauch in deutschen Haushalten hat sich seit den 1950er Jahren etwa vervierfacht. So lag der durchschnittliche Jahresverbrauch 1954 bei 869 kWh. Damals hatten bspw. nur zwölf Prozent der Haushalte einen Kühlschrank. Bis 2008 kletterte der durchschnittliche Jahresstromverbrauch auf 3.514 kWh. Die Zahl der elektrischen Haushaltsgeräte hat indes wesentlich stärker zugenommen. Seit Mitte dieses Jahrzehnts ist der Stromverbrauch aufgrund immer energieeffizienterer Geräte leicht gesunken.

Investitionen in Gasspeicher

Die Gaswirtschaft investiert verstärkt in die Erweiterung von Untertage-Erdgasspeichern. Im Jahr 2008 sind nach ersten Schätzungen rund 330 Mio. Euro in Speichereinrichtungen geflossen (2007: 262 Mio. Euro). Für 2009 rechnen Experten mit einem Investitionsvolumen von rund 300 Mio. Euro, für 2010 mit rund 350 Mio. Euro. Zurzeit sind in Deutschland 47 Untertage-Erdgasspeicher mit einer Kapazität von 20,3 Mrd. m³ Arbeitsgas in Betrieb. 19 weitere Speicherprojekte mit einer Kapazität von 7,4 Mrd. m³ befinden sich im Bau oder in der Planung.



In unserer Serie kommen prominente Brandenburger miteinander ins Reden. Allerdings ertönt die Stimme eines der jeweiligen Gesprächspartner aus dem Jenseits, aus der Vergangenheit. Umso aufschlussreicher für uns Heutige ist der Gedankenaustausch.

Eine Schule des Lebens

Ein Dialog über Regeln beim Sport und den Verein als „Erziehungsanstalt“

Den zweiten Dialog führen Turnvater Friedrich Ludwig Jahn* und Andreas Gerlach, Hauptgeschäftsführer des Landessportbundes Brandenburg.

JAHN: „Jeder, der Mitglied der Turngemeinschaft werden will, muß zuvor versprechen, der Turnordnung nachzuleben, und nicht anders zu handeln – auf keinerlei Weise.“

GERLACH: Das sehe ich ebenso, werter Turnvater. Sport ist im Verein am schönsten. Dies ist nicht nur eine Floskel, sondern wird in Brandenburg gelebt. **Fast 3.000 Sportvereine sind beredtes Zeugnis, dass es nicht unüblich ist, sich bestimmten Regeln zu unterwerfen, aber gleichzeitig die Chance zu nutzen mitzubestimmen und mitzugestalten.**

„Jeder soll nur in grau leinerner Turntracht auf den Turnplatz kommen.“

Na, na, na. Zum Glück sind wir da ein bisschen weiter, denn heute dominieren Farben die Vereinslandschaft. Bunte Sportbekleidung gepaart mit Traditionen sorgt für Identität und Stolz in den Vereinen. Ein Team zu sein ist das höchste Ziel, was man durch ein schickes Outfit auch nach außen zeigen möchte.

„Kein Turner soll einigen Unwillen, Fehd und Feindschaft, so er mit einem und dem anderen Mittturner hat, während der Turnzeit und auf dem Turnfelde äußern; sondern jeder soll bloß turnen ...“

Fairness und Toleranz sind Grundgedanken der Vereinsarbeit – damals und heute. Aber der Sport ist nicht von der Gesellschaft isoliert zu betrachten. Verdrängung, Wettbewerb und Existenzängste bestimmen bei vielen Bürgern den Tagesablauf. Der Sport ist keine Oase der Glückseligkeit, dennoch ein gutes Mittel sich auf Werte zu besinnen.

„Es soll auch keines Hasses oder Grolles auf dem Turnfelde gedacht werden; und eben so wenig auf dem Hingang und Heimgang, auch auf keinen Turnfahrten.“

Der sportliche Wettstreit als friedlicher Leistungsvergleich ist das Grundansinnen jeglicher Wettkämpfe. Leider können überzogener Ehrgeiz oder unsportliche Äußerungen eskalieren. Auch müssen wir an verschiedenen Stellen falsche Unterstützung, ja fast Fanatismus feststellen. Hooligans und Rabauken gehören nicht zum Sport. Die große Masse hält sich auch an das Prinzip, doch einige wenige zerstören das, was Tausende vorleben.

„Und so soll ein Jeder nach unserm löblichen Turnbrauch sich richten und nicht neusüchtig Neuerungen aufbringen, ohne vorherige Rücksprache und Berathung.“

Trendy sein ist in. Unüberhörbar ist der Ruf nach Neuem, nach Flippigem. Je ausgefallener eine Sportdisziplin, desto medienwirksamer ist sie. Richtig ist, auch neue interessante Sportarten zu befördern, doch nicht um jeden Preis. Der Einfluss der Medien wirkt auf jeden Fall und bringt bei bestimmten spektakulären Sachen auch die entsprechenden Werbepartner. Doch die Traditionen leben trotzdem – wie zu Ihrer Zeit. Grundsportarten wie Turnen,

Leichtathletik oder Schwimmen sind wichtig für die motorischen Fähigkeiten. Die gute allgemeine Ausbildung findet weiter in den Vereinen statt und der Grund-

satz „Sport ist gut für die Gesundheit und das Wohlbefinden“ bleibt.

„Das Geheimnis, mit allen Menschen in Frieden zu leben, besteht in der Kunst, jeden seiner Individualität nach zu verstehen.“

Da haben Sie völlig recht, mein lieber Jahn. Sportvereine orientieren sich an dem, was die Mitglieder möchten. **Mehr als 100 verschiedene Sportarten werden in Brandenburg angeboten.** Die Vielfalt nimmt ständig zu. Nichts kommt von allein, überall haben Initiativen auch Namen von ehrenamtlichen Personen, die dahinterstehen und gestalten. Gleiche Interessen führen Menschen zusammen, machen mobil und sind positiver „Kitt“ in der Gesellschaft.

„Man trägt ein göttliches Gefühl in seiner Brust, wenn man erst weiß, dass man etwas kann, wenn man nur will.“

Sport bietet Betätigung und Bestätigung. **Individuelle Ziele zu erfüllen bringt ein Glücksgefühl.** Sei es beim Olympiasieger oder bei jemandem, der erstmals 10 km läuft. Seine eigenen Grenzen zu erkennen ist dabei genauso wichtig wie jede persönliche Steigerung. Durch Willenskraft werden Lebenslust befördert und neue Horizonte erschlossen. Diese Erlebnisse lassen sich in den Alltag transportieren und schaffen eine positive Grundstimmung.



Andreas Gerlach
Der ehemalige Fechter (die Fotomontage zeigt ihn hier ausnahmsweise mal als Staffelläufer gemeinsam mit Vorgänger Friedrich Ludwig Jahn) ist seit 1. 7. 1999 Hauptgeschäftsführer des Landessportbundes Brandenburg. Der Bund zählt 306.516 Mitglieder in 2.937 Vereinen, die in 55 Fachverbänden organisiert sind.

Friedrich Ludwig Jahn
Er wurde 1778 in Lanz (Prignitz) geboren. In der Berliner Hasenheide ließ er 1811 einen Turnplatz anlegen. Bereits 1812 entstand aus dem losen Turnbetrieb eine fest organisierte Turngesellschaft. Jahn starb 1852.

* Die Einwürfte (eins bis fünf) Jahns sind seinen „Turngesetzen“ aus dem Jahr 1816 entnommen, sechs und sieben sind überlieferte Zitate.

KENNZEICHEN



Heute: Harald Geisler, Geschäftsführer der Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH

In unserer Rubrik „Kennzeichen S“ (S wie Stadtwerke) beleuchten wir, welcher Mensch sich hinter dem „Stadtwerke-Chef“ verbirgt, welche Interessen, Vorlieben, Hobbys oder auch „Marotten“ ihn kennzeichnen. Im zweiten Teil stellt sich Harald Geisler (56 Jahre), Geschäftsführer der Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH, den Fragen.

SWZ: Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen? Neben dem Jahresabschlussbericht war es „Die Wahrheit“ von David Baldacci.

SWZ: Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte? Als privater Tüftler und Bastler und studierter Naturwissenschaftler schwärme ich von Galileo Galilei.

SWZ: ... und heute? Da gibt es viele. Am hoffnungsvollsten stimmt mich weltpolitisch der neue amerikanische Präsident.

SWZ: Welche Musik bevorzugen Sie? Musical-Melodien und den Rock der 60er und 70er.

SWZ: Wer oder was hätten Sie sein mögen? Als Junge war es Pilot. Seit 1975 arbeite ich (mit einer kurzen Unterbrechung) für die Energiewirtschaft. Mein Arbeitsplatz ist nicht nur anspruchsvoll, sondern auch hochinteressant und ständigen Veränderungen unterworfen. Es gibt also keine Veränderungswünsche.

SWZ: Wo liegen Ihre Stärken? Meine Entscheidungen sind meistens sehr überlegt; wichtig sind mir dabei eine Meinungsbildung im Team und der Austausch unter Berufskollegen.

SWZ: Wie halten Sie sich fit? Minimalprogramm ist wöchent-

lich das Fitnesscenter, ich fahre gern flott auf 2 und 4 Rädern und ich löse gern Kreuzworträtsel.

SWZ: Was ist für Sie das größte Glück? Private Harmonie, zwei fleißige Kinder und eine tolle Frau.

SWZ: Welchen Wunsch haben Sie für Ihre Stadtwerke? Zufriedene Kunden bei Versorgungssicherheit, Dienstleistungen und Preisen. Die Süddeutschen nennen es Bodenständigkeit der Bürger – das wünsche ich mir auch für andere Unternehmen. Wichtig für eine gesunde Unternehmensentwicklung ist aber auch eine weiterhin weitsichtige und sachliche Kommunalpolitik.

STECKBRIEF



- Geburtsdatum: 13.09.1952
- Geburtsort: Spremberg
- Beruf: Diplom-Ingenieur Maschinenbau, HS-Ing. Schweißtechnik
- Familienstand: verheiratet
- Kinder: 2

Stadtwerke Spremberg
- Gegründet: 1. Januar 1991
- Umsatz (2008): 23,5 Mio. €
- Kundenanzahl: ca. 18.000

Gasbeschaffung bis 2012 gesichert Positives Betriebsergebnis

Mit einer klugen Einkaufspolitik konnten die Stadtwerke Premnitz trotz steigender Gaspreise moderate Tarife für die Verbraucher anbieten.

„Dies zeigte sich unter anderem darin, dass nur vereinzelt Gaskunden wechselten, andere aber wieder zu den Stadtwerken zurückkamen“, resümiert Geschäftsführer Bernd Henniges

„... dass nur vereinzelt Gaskunden wechselten, andere aber wieder zu den Stadtwerken zurückkamen.“

Bernd Henniges

anlässlich der Aufsichtsratssitzung der Stadtwerke im Frühjahr dieses Jahres.

Weil sich das verhältnismäßig kleine Stadtwerk Premnitz mit insgesamt 24 weiteren Versorgern zu einer Einkaufsgemeinschaft zusammenschloss, konnten deutlich günstigere Erdgaspreise ausgehandelt werden.

In der Gruppe werde eine wesentlich größere Menge Gas nachgefragt, was sich deutlich auf die Konditionen auswirke. Somit konnten sehr zufriedenstellende Einkaufspreise erzielt werden.

„Das Konzept hat sich bewährt“, so Henniges. Deshalb führen die Stadtwerke diese Einkaufspolitik auch weiter. „Die Verhandlungen bis 2012 sind bereits abgeschlossen. Wir wollten die gegenwärtig sehr günstigen Einkaufspreise nutzen und haben deshalb schnell gehandelt“, berichtet der Geschäftsführer. Weitere positive Nachrichten sind zu vermeiden:

Der Jahresabschluss des vergangenen Jahres zeigt ein positives Betriebsergebnis. „Die Kunden haben sehr unter den hohen Ölpreisen gelitten und wir haben versucht, dies mit moderaten Gaspreisen für 2008 auszugleichen.“

Die Umsätze sind gestiegen, aber auch die Kosten. Die Preissteigerung ist vor allem auf das neue Energierecht und die Anreizregulierung zurückzuführen. Die Netzentgelte sind festgesetzt bis 2012. Bis auf die Fernwärmesysteme für die Fernwärme seien keine größeren Investitionen geplant, teilt der Geschäftsführer weiter mit.

Rundes Jubiläum TSV Chemie feiert Geburtstag

Turn- und Sportverein Premnitz wurde 1909 gegründet



Sport spielte in Premnitz schon lange eine große Rolle, denn bereits sehr früh im vergangenen Jahrhundert begannen vier Männer, eine lange Sporttradition aufzubauen. 1909 gründeten Gustav Müller, Paul Käpernick, Gustav Peters und Paul Michelmann einen Verein.

Eine Rarität: Vereinsfahne der Premnitzer Sportler. Lange war das geschichtsträchtige Stück wohl verwahrt, bis es per Zufall wieder auftauchte. Leider weiß heute niemand mehr, wann und wo die Fahne entstand – aber die Inschrift beweist es deutlich: Der TSV wurde 1909 gegründet.



Immerhin, eine Fahne hatte der Männer-Turn-Verein damals schon: Weinroter Stoff und golden bestickte Schrift zeigen den Stolz der Gründer auf ihren Turn- und Sportverein. Premnitz war zu damaliger Zeit noch ein kleiner Ort. Zuerst betrieben die damals ausschließlich männlichen Mitglieder Turnen und Leichtathletik (und auch die Wettkämpfe in diesen Disziplinen) auf privaten Wiesengrundstücken an der heutigen Fontane- und Bergstraße.

Eine Feldhandballmannschaft und eine Kegelabteilung kamen 1924 zum Verein hinzu. Mit Beginn der stärkeren Industrialisierung, dem Bau des Kunstseidewerkes entstanden auch Sportgruppen beim Arbeiter-Turn-Sportbund – hier betrieben die Arbeiter Turnen und Sportmu-

sik. Der heute sogenannte „alte Sportplatz“ wurde 1926 eingeweiht. Nach dem Krieg begann das sportliche Leben in Premnitz erneut, zuerst fand sich eine Handballmannschaft zusammen, später folgten Gruppen im Tischtennis,

serten. In dieser Zeit entstanden neue Sportanlagen und eine Wettkampfanlage am Premnitzer See. Hier verzeichneten die Sportler auch gute Erfolge und beispielsweise die Fußballer, Handballer, Boxer stiegen in die DDR-Liga auf. Auch die Schwimmer konnten mit ersten Plätzen im Bezirk gute Ergebnisse erzielen. Die Mitgliederzahlen stiegen: In den stärksten Jahren trainierten mehr als 2.500 Sportler in Premnitz.

Nach der Wende wurde der Turn- und Sportverein Chemie Premnitz als eigenständiger Verein gegründet, zu dem heute 19 Sportsektionen gehören. Insgesamt rund 850 Sportler zwischen vier und 80 Jahren sind im Verein aktiv. Ein Urgestein des Premnitzer Sports ist Hans-Jörg Daur, der seit 1972 den Verein leitet. Ebenso aktiv und immer am Ball ist Geschäftsführer Uwe Wittschorek, aber auch

viele andere Sportfreunde sorgen dafür, dass die mehr als 90.000 Quadratmeter Sportflächen des Vereins erhalten und gepflegt werden. „Ohne langjährige Partner wie z.B. die Stadtwerke Premnitz könnten wir diese gewaltige Aufgabe gar nicht stemmen“, so Uwe Wittschorek. Nicht nur organisatorisch und im Breitensport, sondern auch im Leistungssport, können die Premnitzer Sportler einiges vorweisen: „Wir sind Landesleistungszentrum für Leichtathletik und Bowling.“ Kai Günther

ist beispielsweise Vize-Weltmeister im Einzelwettbewerb und „Bowler des Jahres 2008“. Janne Engeleiter ist Deutsche Meisterin der Jugend im Dreikampf und Madlin Dossow ist Deutsche Meisterin im Mehrkampf der Leichtathleten. Berthold Kammin und Uta Baczkowski sind Deutsche Meister im Judo.

100 Jahre Sport in Premnitz muss natürlich auch zünftig begangen werden: „Mit dem großen Sportlerball am 13. Juni 2009 wollen wir in der Sporthalle kräftig feiern“, sagt Uwe Wittschorek.



Ein Bild aus früheren Tagen: Bis zu 2.500 Aktive waren einst im TSV Chemie organisiert.

Tag des offenen Unternehmens



Die Inbetriebnahme der BioErdgasanlage in Rathenow steht zwar erst im September 2009 ins Haus, doch schon am 16. Mai wurde die Anlage der Öffentlichkeit zum Tag des offenen Unternehmens vorgestellt. Die Stadtwerke Premnitz waren als einer der Abnehmer des BioErdgases auch mit von der Partie – lesen Sie dazu auch den Beitrag auf der Seite 2.

Geschichte: Jugend erforscht Städtebahn

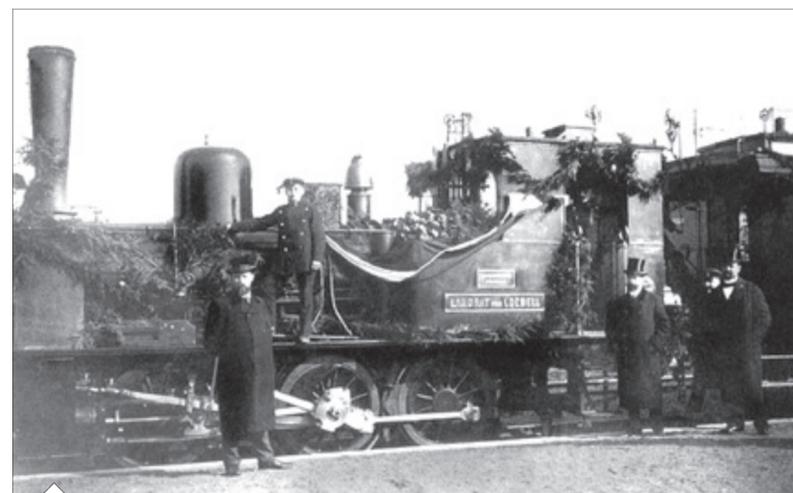
„In den letzten Jahren ist die Autobahnbindung und deren Bedeutung für die Entwicklung der Region diskutiert worden, diese Situation ist vergleichbar mit der des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Damals ging es darum, das Eisenbahnnetz unserer Gegend aufzubauen.“ Mit diesem einleitenden Satz begründen Kinder und Jugendliche des Vereins PreJu, warum sie in den letzten Monaten intensiv die Geschichte der Städtebahn erforschten.

In einer Dokumentation mit vielen Fakten, historischen Dokumenten und liebevoll beleuchteten Details nehmen sich die Jugendlichen der Geschichte der Städtebahn in und um Premnitz

an. Schon in der Mitte des 19. Jahrhunderts gab es erste Pläne zum Bau einer Eisenbahnlinie. Die Linie sollte die Berlin-Hamburger- mit der Berlin-Anhalter-Bahn verbinden. Konkrete Planungen began-

nen 1879: Regierungsbaumeister Rinteln projektierte für ein Honorar von 54 Mark pro Kilometer die Linie Rathenow-Jüterbog. In jener Zeit tauchte 1887 erstmals der Begriff „Städtebahn“ auf, fanden die Jugendlichen heraus. Erst zehn Jahre später (1897) erteilt das Preußische Ministerium für öffentliche Arbeiten die Genehmigung für den Bau und 1901 wird die „Brandenburgische Städtebahn-Aktiengesellschaft“ beim Amtsgericht eingetragen. Am 25. März 1904 kam es zur feierlichen Eröffnung der Gesamtstrecke Treuenbrietzen-Neustadt (Dosse).

Die jungen Geschichtsforscher nehmen den Leser in diesem Zeiteinsparungs-Projekt mit auf eine Reise durch alle Stationen des heutigen Landkreises Havelland. Premnitz beispielsweise besaß zwar einen Haltepunkt, war jedoch nicht im Kursbuch eingetragen, denn man hielt hier nur bei Bedarf. Mit dem Bau der Pulverfabrik

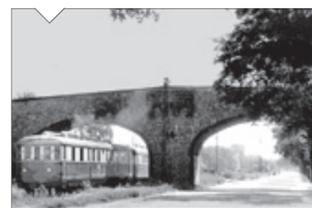


Im März 1904 rollte der erste Zug der „Städtebahn“. Die Linie verband das Havelland mit Berlin und Hamburg. Über die Steinbogenbrücke (unten) rollten die Züge aus dem Industriegebiet (l. Foto) direkt zum Hafen an der Havel.

wurde das Streckengleis näher an den Ort verlegt und eine weitläufige Werkbahn entstand. Der heutige Bahnhof Premnitz, damals Premnitz-Süd, entstand, um die Anmarschwege zur Fabrik zu verkürzen.

„Das heutige Wahrzeichen der Stadt, die Steinbogenbrücke, trug

die Werkbahnstrecke zum Hafen“, schreiben die Projektteilnehmer. Sie bedanken sich bei allen, die zum Projekt beigetragen und bei der Recherche und Dokumentation geholfen haben.



Neue Förderbedingungen für Erdgas-Autos

Die Stadtwerke Premnitz haben die Förderbedingungen für Erdgas-Fahrzeuge umgestellt.

„Wir stellen jetzt einen Festbetrag von 250 Euro je Fahrzeug zur Verfügung, für den an unserer Erdgastankstelle kräftig getankt werden kann“, erklärt Stadtwerk-Geschäftsführer Bernd Henniges, wie die neuen Förderbedingungen der Stadtwerke für Käufer der Erdgasfahrzeuge lauten. „Wir möchten ein Stück mehr soziale Gerechtigkeit schaffen. So haben wir

die restlichen 250 Euro unserer bisherigen Gesamtförderung in Höhe von 500 Euro auf die Gaspreise je kg umgelegt“, unterstreicht Bernd Henniges den Vorteil für alle Erdgas-Auto-Besitzer, der sich täglich auswirkt. Der durchschnittliche Erdgaspreis im Land Brandenburg beträgt je kg Erdgas etwa 0,92 Euro. An der Erdgastankstelle der Stadtwerke in Premnitz tankt der Kraftfahrer für nur 0,69 Euro je kg. „Dieser Preis ist bis zum Ende 2009 festgeschrieben“, macht Bernd Henniges Lust auf sparsames Autofahren.



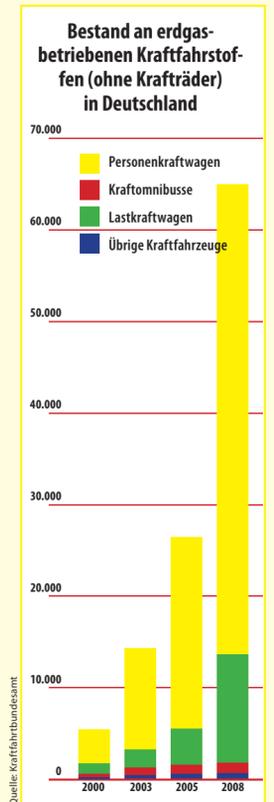
Erdgasfahren hilft sparen – beispielsweise mit einem VW Passat TSI EcoFuel (Foto). Mit 0,69 Euro/kg Erdgas liegt der Preis an der Premnitzer Tankstelle bis zum Ende des Jahres um rund 20 Cent günstiger als im restlichen Brandenburg.

Zahl der Erdgasautos steigt

Inzwischen ist ein erdgasbetriebenes Fahrzeug keine Seltenheit mehr, denn auch die Auswahl an Modellen mit dem effektiven Erdgasantrieb nimmt stetig zu.

Beispielsweise präsentierte Volkswagen auf der Automobilausstellung in Leipzig (AMI) den neuen Touran TSI EcoFuel. Ein Erdgas-Van, der ausgesprochen gute dynamische Eigenschaften hat. Lediglich 4,4 kg Erdgas benötigt die spritzige Variante des Familienfahrzeuges auf 100 km. Das macht bei den derzeitigen Erdgaspreisen Kraftstoffkosten von ca. 4,50 EUR aus.

Auch das neue Modell des Opel Zafira 1,6 CNG ecoFLEX Turbo bringt 60 % mehr Leistung gegenüber dem traditionellen Modell und das bei einem Durchschnittsverbrauch von lediglich 5,1 kg Erdgas. Der Anschaffungspreis ist 780 Euro geringer als der des vergleichbaren Diesel-Modells des Zafira. Die Statistik (rechts) zeigt, dass am Ende des vergangenen Jahres insgesamt ca. 65.000 Erdgasfahrzeuge angemeldet waren, das ist eine Steigerung um rund 20 % gegenüber dem Jahr zuvor.



KURZER DRAHT

So sind wir zu erreichen:
Stadtwerke Premnitz GmbH, Schillerstraße 2
www.stadtwerkepremnitz.de

Zentrale: 03386 26900
Fit-Point: 03386 210730

Bei Störungen in der Wärmeversorgung bitte den zuständigen Hausmeister verständigen!

Geschäftszeiten:

Montag: 7.30–16.00 Uhr
Dienstag: 7.30–17.00 Uhr
Mittwoch: 7.30–16.00 Uhr
Donnerstag: 7.30–16.30 Uhr
Freitag: 7.30–14.30 Uhr
Bitte Termine vereinbaren!

**Bei Gasgeruch und Störungen
03386 269026**

ENERGIE sparen

Heute: Klimageräte

Wer im Sommer ein Raumklimagerät einsetzt, der sollte beim Kauf einen kühlen Kopf bewahren. Die Betriebskosten solcher Geräte können bei intensivem Einsatz schnell den Anschaffungspreis übersteigen. Ein einziger heißer Monat mit täglich zehn Stunden Kühlung lässt die Stromrechnung schon um 50 Euro* steigen. Der Stromverbrauch sollte deshalb wichtiges Kriterium beim Neukauf sein. Ein Gerät der Energieeffizienzklasse A verbraucht etwa 11 bis 15% weniger Energie als ein Gerät, das Klasse C erreicht.

* Raumklimagerät mit einer Kühlleistung von 2.400W, Leistungsaufnahme von 980W, Effizienzklasse A, angenommener Strompreis 18 Cent.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke und Energieversorger aus Belzig, Bernau, Finsterwalde, Forst, Guben, Lübben, Luckau-Lübbenau, Perleberg, Premnitz, Prenzlau, Spremberg und Zehdenick

Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin; Tel.: 030 24746812; V. i. S. d. P.: Thomas Marquard

Redaktionsleitung: Alexander Schmeichel
Alex.Schmeichel@spree-pr.com

Mitarbeit: J. Eckert, K. Maihorn, M. Pautz, U. Queißner, B. Rechenbach, B. Weber, J. Wieduwilt

Fotos: F. Arndt, M. Lichtenberg, M. Pautz, H. Petsch, U. Queißner, S. Rasche, A. Schmeichel, D. Seidel, Stadtwerke

Satz: SPREE-PR, G. Schulz (verantw.), A. Hansen, H. Petsch, G. Schulze, J. Wollschläger

Druck: Druckhaus Spandau
Sämtliche Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.

Spielkonsolen im Blickpunkt der SWZ

Auf den Inhalt kommt es an

Wer eine Spielkonsole kaufen möchte, steht vor einer schweren Wahl. Pausenlos tüfteln die Hersteller an immer moderneren, bedienungsfreundlicheren und spannenderen Geräten. Mit den richtigen Spielen und in Maßen gespielt bereiten die Hightech-Wunder eine Menge Spaß und trainieren sogar Grips und Muskeln. Die SWZ schaute sich um.

Die Transportablen

Nintendo DSi: Die DSi-Tester Franz und Janne dürfen nur einmal wöchentlich mit ihren Nintendos spielen. Das reicht für die beiden Neunjährigen allemal, um über den jüngst erschienenen DSi ein fachkundiges Urteil abzugeben. „Der sieht ja genauso aus wie der DS-lite“, meint Janne beim ersten Betrachten. DSi heißt das Vorgängermodell. Flugs wird die Minikonsole gestartet, durch die aufgepeppte Menüführung gesteuert und losgespielt. Die Bedienung unterscheidet sich kaum vom DSi. Auch die DSi reagiert auf Berührung, bei entsprechenden Spielen neuerdings auf beiden Bildschirmen. „Die Kamera ist cool“, kichern beide Jungs, während Franz sein eigenes Gesicht auf dem Bildschirm mit dem Stift in alle Richtungen verzerrt. Die eingebaute Kamera und zwei Touchscreens sind die größten Weiterentwicklungen der DSi. Wie beim DS-lite lassen sich mehrere Geräte problemlos vernetzen, was den gemeinschaftlichen Spielspaß anregt.



Die beiden DSi-Tester Franz (links) und Janne waren mit der Weiterentwicklung der Spielkonsole durchaus zufrieden.

Preis DSi: 169 Euro
Playstation Portable (PSP): Die PSP ist ein Alleskönner für unterwegs: Mit ihr können nicht nur Spiele gespielt, sondern auch Filme und Fotos betrachtet werden. Ein integrierter MP3-Spieler rundet das Paket ab. Per Memory-Stick lassen sich auch eigene Filme, Bilder und Musikstücke auf die PSP befördern.
Preis: ab zirka 190 Euro

Die Stationären

Nintendo Wii: Schon 50 Millionen Käufer fand die Wii weltweit. Ein innovativer Steuermechanismus sorgt für Bewegung vor dem Bildschirm. Die Wii eröffnete eine neue Spieldimension, mit der man am Bildschirm die eigene Fitness verbessern kann.
Preis: rund 210 Euro

Xbox 360: Die Xbox 360 von Microsoft ist der Nachfolger der Xbox. Seit 2007 ist eine neue Version der Konsole, die Xbox 360 Elite, auf dem Markt. Als ihre größte Stärke mit den Wettbewerbern Wii und Playstation 3 gilt die Onlineplattform Xbox Live.
Preis: ab ca. 200 Euro

PREISFRAGE

Wie viele Exemplare von Nintendo Wii wurden bisher weltweit verkauft?

Ihre Antwort senden Sie unter dem Stichwort „Spiele“ bis zum 30. Juni 2009 an:

SPREE PR,
Märkisches Ufer 34,
10179 Berlin oder Alex.Schmeichel@spree-pr.com

Das ist der Preis:
Ein Nintendo DSi (169 Euro)

PREIS-Rätsel

Ort am Spree-wald	2	bibl. Prophet	brandenburg. Stadt Fachhochschule Technik (Abk.)	elektr. Schutz-einrichtung	asiat. Haupt-stadt	Katzen-laut	Getränk
Wasser-hahn		STW - Zeitung (Abk.)	Gewebe-art	10	Reise-kosten (Abk.)	4	Drei-finger-faultier
vulkan. Gestein	1				Tages-bezeichnung		
System von Strom-leitungen		Kunst-flug-element		6	Neckar-neben-fluss		Formel-1-Renn-fahrer
	3		Kfz.-K. v. Würz-burg	engl.: eins	Stadt in Branden-burg		
ohne fremden Zusatz		Maßein-heit in der Schweiz			Orts-gruppe (Abk.)		5
STW - Dienst-leistung		7			engl.: froh, erfreut		9
							8

Die Lösung schicken Sie bitte unter dem Kennwort „**Preis ausschreiben**“ an SPREE-PR, Redaktion SWZ, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an Alex.Schmeichel@spree-pr.com
Einsendeschluss: 30. Juni 2009

1. Preis: eine Übernachtung im Doppelzimmer inklusive Frühstück und Besuch der Show „Stars in Concert“ (bestmögliche Kategorie) für zwei Personen
weitere Preise: 3x2 Karten für eine Vorstellung Ihrer Wahl zu „Stars in Concert“

Gewinner der Ausgabe 1/2009

1. Preis: Anne Wunderlich (Spremberg)
2. Preis: Rudolf Grimm (Bernau)
3. Preis: Inge Wende (Guben)

Lösung: Stadtwerke sind ...

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Weltstars inklusive



Ob Elvis Presley, Madonna, Tina Turner, Michael Jackson, ABBA oder die Beatles (Foto) – bei „Stars in Concert“ im Estrel Berlin, dem Showhotel der Hauptstadt, kann man das ganze Jahr über die größten Weltstars live erleben.

Estrel Berlin
Sonnenallee 225, 12057 Berlin,
Weitere Infos: www.estrel.com

ENERGIE IST LEBEN

Um zu wachsen, um uns zu bewegen, um zu reden, zu lachen, ja selbst beim Schlafen brauchen wir Energie. Die Stadtwerke Zeitung möchte in einer sechsteiligen Serie zeigen, wie wichtig Energie für die Entstehung des Lebens war und ist. Warum wir das tun, liegt nahe: Die Nutzung der Energieressourcen ist eines der zen-

tralen Themen der Menschheit in den nächsten Jahrzehnten. Denn eine zuverlässige Energieversorgung bestimmt unsere Lebensqualität maßgeblich. Lesen Sie heute Teil 6 – die Energie der Zukunft.

Brücke ins neue Energiezeitalter

Eine Betrachtung von Alexander Schmeichel



Der Blick nach vorn – wichtige Fragen

Legen die Deutschen heute mehr Wert auf Energieeffizienz als noch vor zehn Jahren?

Ja. Aufgrund der stark steigenden Energiepreise dürfte die Nachfrage nach energieeffizienteren Produkten und Gebäuden deutlich wachsen.

Warum nutzen wir nicht stärker die Erdwärme?

Bislang galt die Geothermie als eher unwirtschaftlich. Das ändert sich augenblicklich. Experten gehen davon aus, dass der Anteil dieser Energieform zunehmen wird, vor allem auch dann, wenn verstärkt Fernwärmenetze zur Wärmeverteilung aufgebaut werden können.

Welche Energieform wird an Bedeutung gewinnen?

Das wird mit großer Wahrscheinlichkeit die Solarenergie sein – in Turnow Preilack in der Nähe von Cottbus entsteht momentan einer der größten Solarparks der Welt. Auf jeden Fall brauchen wir weitere Fortschritte bei den Speichertechnologien.

Wie wird der Energiemix eines deutschen Durchschnittshaushalts im Jahr 2020 aussehen?

Der Durchschnittshaushalt wird mindestens ein Drittel weniger Energie verbrauchen. Den Restenergiebedarf wird er ebenfalls zu einem Drittel mit erneuerbarer Energie decken. Dies bedeutet, dass sich der Verbrauch an fossiler bzw. nuklearer Energie mehr als halbiert.

Wird Wasserstoff der erneuerbare und unerschöpfliche Kraftstoff der Zukunft?

Die Wissenschaft untersucht zwei Wege. Der eine, bereits in der Entwicklungsphase befindliche, ist die Brennstoffzelle. Diese vielversprechende Art der nachhaltigen Energieerzeugung dürfte in rund zwanzig Jahren ernsthaft auf den Markt kommen. Der andere, wesentlich weiter vom Ziel entfernte, ist die Fusion von Wasserstoffkernen.

Der Weltraum, unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2200. Dies sind die Abenteuer des Raumschiffs Enterprise, das mit seiner 400 Mann starken Besatzung fünf Jahre lang unterwegs ist, um neue Welten zu erforschen, neues Leben und neue Zivilisationen ... Dies war der berühmte Vorspann einer amerikanischen Serie, die in den 1970ern im deutschen Fernsehen lief. Und obwohl ich nie ein großer Science-Fiction-Fan war, hatte es mir zumindest ein Charakter angetan: Chefingenieur Montgomery Scott, kurz Scotty. Er war derjenige, der die Crewmitglieder von der sogenannten Brücke an eine x-beliebige Stelle „beamte“. Er brauchte auch damals (im 23. Jahrhundert) nur eins: ausreichend Energie. Der Spruch: „Beam me up, Scotty“, hat sich mir fest eingepägt.

Alexander Schmeichel



Heute frage ich mich: Wie sieht sie aus, die Energieversorgung der Zukunft? Gehen wir nicht ins 23. Jahrhundert. Schauen wir 20 bis 30 Jahre voraus. Der Energiemix wird dann mit dem von heute nicht mehr vergleichbar sein. Würden in 20 Jahren alle Länder den gleichen Lebensstandard erreichen wie die Industriestaaten, brauchten wir vier Planeten, um den Bedarf an Rohstoffen decken zu können. Die Importe von Rohstoffen für die Energieversorgung werden wei-

ter zunehmen. Nach einer Studie im Auftrag der EU-Kommission wird sich der Anteil von derzeit 50 auf 70 Prozent im Jahr 2030 in der EU erhöhen. Klar ist jetzt schon: Endgültig verabschieden müssen wir uns dann von einem Energieträger: dem Öl. Es ist viel zu wertvoll, um in Benzin umgewandelt bspw. in Autos verbrannt zu werden. Das sagen Zukunftsforscher voraus. Um aber auch weiterhin Versorgungssicherheit zu gewährleisten, ist die Förderung heimischer Energiequellen notwendig – gerade in wirtschaftlicher Hinsicht. Beispielsweise Wind: Er ist zwar ein launischer Geselle (Flauten kennen nicht nur Segler), aber das Bundesumweltministerium geht davon aus,

dass die Windenergie bis 2030 einen Anteil von 25 Prozent an der Stromversorgung haben kann. 15 Prozent alleine durch Windenergieanlagen auf dem Meer (Offshore). Eine hundertprozentige Versorgung mit erneuerbaren Energien ist jedoch aus meiner Sicht nicht möglich. Auch dann nicht, wenn Wasser-, Solar-, Wind- und Bioenergieanlagen im Verbund gefahren werden, um gemeinsam den Energiebedarf sicherzustellen. Wichtigstes Ziel der Brandenburger Energiepolitik ist eine sichere, preiswerte und umweltverträgliche Energieversorgung – Garant dafür bleiben auch künftig die Stadtwerke. Ein ausgewogener Mix aus fossilen und erneuerbaren Quellen wird von ihnen angestrebt. Der Energiemix kann dabei die Brücke sein, die uns ins neue Energiezeitalter führt. „Beam me up, Scotty.“

Vom Energieträger Erdöl müssen wir uns endgültig verabschieden.

DER MIX IN BRANDENBURG MACHT'S!

Braunkohleland Brandenburg ...

Brandenburg ist der größte Energieproduzent Ostdeutschlands. Beispiel Braunkohle – rund 80 Milliarden Tonnen Braunkohle lagern in Brandenburgs Böden. Allein in der Lausitz, einem von drei großen Abbaugebieten in Deutschland, ließen sich 14 Milliarden Tonnen wirtschaftlich vertretbar fördern; fast 30 Jahre lang würde das dauern.

... und Vizemeister bei der Windkraft



Der Ausbau erneuerbarer Energien wird im Land Brandenburg vorangetrieben – mit großen Fortschritten vor allem bei der Windkraft. Nach Niedersachsen landete unser Bundesland Ende des Jahres 2007 auf dem zweiten Platz der Windenergieerzeuger in Deutschland. Fast ein Drittel, genau genommen 30,4 Prozent, des in Brandenburg verbrauchten Stroms wurde im Jahr 2007 bereits durch Windenergie gedeckt.

Boom bei der Bioenergie

Als Agrarland war Brandenburg auch bei der sogenannten Bioenergie bisher eines der führenden Bundesländer. In den vergangenen Jahren entstanden mehr als 80 Biogasanlagen in Brandenburg. Mehrere dieser Anlagen wollen Biogas in Erdgasqualität aufbereiten, um es direkt in das öffentliche Erdgasnetz einspeisen zu können.

Fit-Point ist sommerfit

Ferienlager und Camp4you bei 23 °C

Der Sommer ist da. Fit-Point-Zeit. Und auch für die Saison 2009 haben sich Schwimmmeisterin Cathleen Liefeld und ihre Kollegen wieder ein besonderes Programm für kleine und große Wasserratten und solche, die es werden wollen, ausgedacht.

Der Sommer startet mit der Neuauflage der Schwimmferien. Eine ganze Woche, montags bis freitags jeweils von 10–18 Uhr, werden Kinder im Fit-Point betreut. Die kleinen Gäste bekommen nicht nur Spiel und Spaß geboten, sondern auch beinahe nebenbei das Einmal-eins des Wassersports beigebracht. Nichtschwimmer üben für ihr Seepferdchen, Schwimmer können die nächst höhere Schwimmstufe ablegen. Der erste Ferienkurs startet am 20. Juli und der zweite Durchgang, der wegen der großen Nachfrage angeboten wird, findet in der letzten Ferienwoche statt. „Wir



Auch wenn das Wetter nicht ganz toll wird, müssen die Badegäste nicht frieren, denn jetzt haben alle Becken eine Wassertemperatur von 23 °C. Außerhalb der Becken gibt es ebenfalls viel zu entdecken (unten).

bitten um schnelle Anmeldung, das Interesse ist erfahrungsgemäß immer sehr groß“, so Cathleen Liefeld. Auch bei schlech-

tem Wetter wird den kleinen Schwimm-Gästen nicht langweilig, verspricht die Schwimmmeisterin. Denn im mollig warmen Aufenthaltsraum des Fit-Point können Spiele oder Basteleien durchgeführt und natürlich auch die nassen Badesachen getrocknet werden. Vor kaltem Wasser muss niemandem bange sein, denn das Fit-Point-Badewasser wird in diesem Sommer auf 23 °C gehalten, teilt Bernd Henniges, Geschäftsführer der Stadtwerke Premnitz, mit. Die Feriengäste

bleiben jeweils drei Mal täglich etwa 45 Minuten im Wasser, zweimal sind Schwimmkurse und beim dritten Mal können sie toben und plantschen nach Herzenslust. Außerdem ist mit dem Niedrigseilgarten eine neue Attraktion im weitläufigen Fit-Point-Gelände, die zu kurzweiligem Spiel und Klettern einlädt. Aber auch außerhalb der Schwimm-Ferien sind Kinder, die Schwimmen lernen wollen und ihre Schwimmpässe erhalten möchten, gern gesehen. „Das

Schwimmkurse

Anfänger

1. Kurs: 6.6.–25.7.

Samstag und Sonntag von 8.30–9.30 Uhr

2. Kurs: 25.5.–26.6.

Montag, Mittwoch, Freitag von 17–18 Uhr

3. Kurs: 29.6.–31.7.

Montag, Mittwoch, Freitag von 17–18 Uhr

Aufbaukurs

2.6.–31.7.

Dienstag und Donnerstag

18.30–19.30 Uhr

Schwimmferienspiele:

20.–24.7. und 24.–28.8.

Einstiegalter der Kinder ist sehr unterschiedlich. Wichtig ist, dass die kleinen Neu-Schwimmer schon genügend Kraft haben, um die 50 m Brustschwimmen für das Seepferdchen durchzuhalten“, sagt Cathleen Liefeld. Für das Seepferdchen, den ersten Nachweis für Schwimmer, sind 50 m zu schwimmen, nach einem Ring zu tauchen und natürlich vom Startblock aus ins Wasser zu springen. Wer das schon kann, für den ist vielleicht ein Aufbaukurs interessant. „Wir haben auch einen Kurs für Kinder, die das Seepferdchen oder das Bronzene Schwimmerabzeichen schon haben und sich für die höhere Stufe im August qualifizieren möchten“, berichtet Cathleen Liefeld.



Familienpass holen

Fit-Point verlost dabei eine Tageskarte

Viel Spaß haben und trotzdem eine Menge Geld sparen – dafür steht der Familienpass. Der offizielle Familienpass in Brandenburg wird in diesem Jahr zum zweiten Mal aufgelegt. Der Pass enthält rund 450 Freizeitideen für die ganze Familie, Eintrittsrabatte, Kinderfreikarten und Sparcoupons. Das Heft ist prall gefüllt mit guten Ideen für die Freizeit in Kultur, Sport, Bildung und Natur. Für fünf Euro ist der Pass bei vielen Zeitschriftenhändlern, Getränke Hoffmann, Touristinformationen und lokalen Bündnissen für Familien zu haben. Natürlich ist auch der Fit-Point mit dabei: „Wir machen selbstverständlich mit und verlosen für eine Familie eine Tageskarte inklusive Imbissgutschein im Wert von 50 Euro. Der Gutschein ist an der Poolbar einzulösen“, erklärt Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges.



Sommer-Termine in Premnitz

- | | |
|-----------------------|--|
| 7. Juni | 15.30 Uhr: Frühlingskonzert der Märkischen Singegemeinschaft Premnitz, Kulturhaus Liebigstraße |
| 13. Juni | Sportlerball des TSV Chemie Premnitz, Sporthalle Tor II Fabrikenstraße |
| 10.–12. Juli | Camp 4 you, Fit-Point |
| 20.–24. Juli | Schwimmferienspiele im Fit-Point |
| 15. August | Sommerfest und 85 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Mögelin |
| 24.–28. August | Schwimmferienspiele im Fit-Point |
| 28.–30. August | 30. Dachsbergfest |



Auch in diesem Jahr wird es wieder hoch hergehen: beim 30. Dachsbergfest in Premnitz.